



Jahresbericht 2018

Tiroler Landesarchiv

Impressum

Herausgeber: Tiroler Landesarchiv

Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Haidacher

Redaktion: Gertraud Zeindl und Meinhard Eiter

Fotos: Meinhard Eiter und Land Tirol/Aichner (Portraitfoto Landesrätin Dr. Beate Palfrader)

März 2019

Vorwort

Das Tiroler Landesarchiv dient der Bewahrung des Gedächtnisses unseres Landes und seiner Menschen. Es ermöglicht die Beschäftigung mit der Vergangenheit, bewahrt das historisch-kulturelle Erbe und leistet einen wertvollen Beitrag zur historischen Grundlagenforschung. Zu den Aufgaben des Tiroler Landesarchivs zählt neben der Sicherung, konservatorischen Betreuung und Erschließung des Archivgutes auch die fachliche Beratung für diverse Institutionen und Behörden, Wissenschaft und Forschung sowie für Privatpersonen.



Um auch in Zukunft sicherzustellen, dass unser Landesarchiv seine wichtige archivarisches Aufgabe erfüllen kann, hat die Tiroler Landesregierung die Errichtung eines Speichergebäudes am bestehenden Standort beschlossen. Im November 2018 wurde der Architekturwettbewerb ausgeschrieben, das Siegerprojekt wurde im Februar 2019 gekürt und 2020 soll der Baubeginn erfolgen.

Das Tiroler Archivgesetz verpflichtet auch die Gemeinden zur Führung eines Archivs. Um diese Arbeiten vor Ort zu unterstützen, bietet das Tiroler Landesarchiv seit Herbst 2018 einen Ausbildungskurs an, der Gemeindebediensteten oder Ehrenamtlichen die Grundlagen der Archivarbeit vermittelt und sehr gut angenommen wird.

Anlässlich des 500. Todestages von Kaiser Maximilian haben das Land Tirol, die Stadt Innsbruck, Tirol Werbung und Innsbruck Tourismus das Jahr 2019 zum Gedenkjahr Kaiser Maximilians ausgerufen, um auf sein Wirken bis in die Gegenwart aufmerksam zu machen. Hierfür ist die Unterstützung durch das Landesarchiv besonders wichtig, schließlich stellt es historische Dokumente und Unterlagen sowie Exponate für verschiedene Präsentationen zur Verfügung. Wir dürfen uns auf viele interessante Veranstaltungen freuen!

Der vorliegende Jahresbericht zeigt einmal mehr die vielfältigen Tätigkeitsfelder des Tiroler Landesarchivs auf und gewährt der Öffentlichkeit Einblicke in die unterschiedlichen Aufgabenbereiche. Ich danke dem Team des Tiroler Landesarchivs unter der Leitung von Landesarchivdirektor Dr. Christoph Haidacher für die großartige Arbeit und die vielen Serviceleistungen.

Dr. Beate Palfrader

Dr. Beate Palfrader
Landesrätin für Bildung, Kultur, Arbeit und Wohnen



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Einleitung	8
Archivleitung	10
Schwerpunkte	10
Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols	11
Selbstständige Reproduktionen im Lesesaal	12
Gremien und Kooperationen	12
Nomenklaturkommission	14
Personelles	15
Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	16
Praktikantinnen und Praktikanten	16
Fortbildungen	16
Baumaßnahmen	17
Überlieferungsbildung	19
Übernahme von öffentlichem Schriftgut	19
Übernahme von privatem Archivgut	20
Amtliche Aktenentlehnungen	20
Elektronischer Akt	21
Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung	22
Bestandserschließung	23
Digitales Archivinformationssystem (AIS)	24
Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung	24
Erschließung von historischen Beständen	25
Sicherheitsdigitalisierung	26
Benutzerservice und Reproduktion	28
Wissenschaftliche Beratung	28
Aushebedienst	30
Reproduktionsservice (Scans, Fotos, Kopien)	31
Bibliothek	33
Restaurierwerkstätte und Buchbinderei	34
Restaurierung und konservatorische Maßnahmen	34
Projekte	36
Historische Karten	36
Matriken Tirol Online	37
Öffentlichkeitsarbeit	38
Veranstaltungen	38
Leihgaben für Ausstellungen	40

Publikationen und Vorträge	41
Publikationen	41
Vorträge	41
Gutachten	43
Erbhöfe	43

Einleitung

Das Tiroler Landesarchiv verwahrt als Gedächtnis des Landes mehr als 1000 Jahre Tiroler Geschichte in Form von Urkunden, Handschriften, Akten, Karten, Plänen, Fotos und digitalen Daten in seinen Depots. Diese dokumentarische Hinterlassenschaft im Umfang von mehr als 30.000 Laufmetern umfasst das Gebiet des historischen Tirol (Nord-, Ost- und Südtirol sowie das Trentino) und der habsburgischen Besitzungen im Südwesten des römisch-deutschen Reichs (Vorderösterreich). Die ältesten Dokumente – Fragmente eines karolingischen Missales (Messbuchs) – stammen aus der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts. Die älteste exakt datierbare Urkunde wurde im Jahr 1004 von Kaiser Heinrich II. ausgestellt.



Durch laufende Übernahme von archivwürdigem Schriftgut, durch fachgerechte Verwahrung der Dokumente, durch Erschließung und Verzeichnung der Quellen und durch restauratorische sowie konservatorische Maßnahmen wird dieses Wissen für kommende Generationen gesichert. Es steht damit als authentische Überlieferung der Geschichte Tirols der historischen Forschung zur Verfügung und ermöglicht die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und dem historisch-kulturellen Erbe des Landes. Darüber hinaus gewährleistet es die Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns sowie die Wahrung der Rechtssicherheit für die Bevölkerung.

Dieser Quellschatz, dieser historische Datenpool, steht öffentlichen Institutionen wie privaten Personen und Einrichtungen unter Beachtung von Schutzfristen und datenschutzrechtlichen Bestimmungen im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs zur Einsichtnahme zur Verfügung. Einzelne Bestände wie die Kirchenbücher sind bereits online abrufbar. Das Team des Tiroler Landesarchivs steht im Lesesaal in allen Fragen beratend und betreuend zur Seite und erteilt auch schriftlich und telefonisch fachliche Auskünfte.

Neben der Erstellung von Fachgutachten (Erbhofverleihungen, Landes- und Gemeindeheraldik) betreibt das Tiroler Landesarchiv landesgeschichtliche und archivwissenschaftliche Forschung in Form von Publikationen, Tagungen und Vorträgen. Es verfügt neben einer historischen Fachbibliothek zu Tirol über eine Restaurierwerkstätte, die zusätzlich zu ihren bestandserhaltenden Arbeiten an Archivalien durch Klimamanagement und prophylaktische Maßnahmen für eine archivgerechte Konservierung des wertvollen Schriftguts Sorge trägt.

Das Tiroler Landesarchiv versteht sich als epochenübergreifende Institution. Es hütet die schriftlichen Zeugnisse der Vergangenheit, es vermittelt den Menschen der Gegenwart historisches Wissen und schreibt durch die Übernahme von rezentem Schriftgut die Geschichte der Zukunft.

Dr. Christoph Haidacher

Landesarchivdirektor



Archivleitung

Das Tiroler Landesarchiv ist organisatorisch eine Abteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung und gehört zur Gruppe „Präsidium“. Die Leitung liegt bei Dr. Christoph Haidacher, als Stellvertreter fungiert Dr. Christian Fornwagner.



Das Tiroler Landesarchiv gliedert sich in die Bereiche „Überlieferungsbildung“ (Leitung: Dr. Christian Fornwagner), „Bestanderschließung“ (Leitung: Dr. Christoph Haidacher / Mag. Nadja Krajcek), „Benützerservice und Reproduktion“ (Leitung: MMag. Michaela Marini), „Bibliothek und Landesevidenz“ (Leitung: Dr. Ronald Bacher) sowie „Restaurierwerkstätte und Buchbinderei“ (Leitung: Dr. Gertraud Zeindl).

Schwerpunkte

Das Tiroler Landesarchiv hat folgende vier Kernaufgaben zu erfüllen:

- Sicherung der historischen Überlieferung durch laufende Übernahme des archivwürdigen öffentlichen Schriftguts
- dauerhafte Bewahrung des Archivguts durch geeignete konservatorische Maßnahmen
- Erschließung des Archivguts im Wege von Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten
- Bereitstellung des Archivguts für die Nutzung durch öffentliche Institutionen sowie private Personen und Einrichtungen, sei es im Lesesaal, sei es im Wege des amtlichen Aktenverleihdienstes oder in Form von Reproduktionen

Neben bzw. innerhalb dieser Kernkompetenzen, die den Großteil der personellen Ressourcen des Tiroler Landesarchivs beanspruchen, war das Jahr 2018 von zwei großen Herausforderungen geprägt:

- Konzipierung eines Ausbildungskurses für die Gemeindearchive Tirols
- Erweiterung des Benützerservices (Selbstbedienungsscanner sowie neue Benutzer-, Reproduktions- und Tarifordnungen).

Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols

Das im November 2017 beschlossene Tiroler Archivgesetz (TAG) verpflichtet die Tiroler Gemeinden zur Führung eines Archivs. Sofern dies nicht ohnehin bereits geschieht, sind seitens der Gemeinden entsprechende Strukturen bereitzustellen. Allerdings verfügen die Kommunen nur selten über ausgebildete Archivarinnen und Archivare. Die Archive werden meist von Gemeindebediensteten oder ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt. Um diese Arbeiten vor Ort zu unterstützen, hat das Tiroler Landesarchiv im Jahr 2018 nach einer Einführungsveranstaltung (4. April 2018) mit 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erstmals einen Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols angeboten. Dafür wurde im Vorfeld ein aus vier Modulen bestehendes Schulungsangebot erarbeitet, das im Juni 2018 begonnen wurde.



In vier Kurstagen wurden 20 Absolventinnen und Absolventen aus 17 Tiroler Gemeinden die wichtigsten Arbeitsfelder und Aufgaben eines Archivs vermittelt. Hierbei ging es nicht nur um das historische Archiv, sondern auch um die Akten der laufenden Verwaltung, also um das zukünftige Archivgut.

Ein auf drei Tage verkürzter Kurs für den Bezirk Reutte hat im Dezember begonnen und wurde im März 2019 beendet. Zwei weitere Schulungsreihen, eine davon in Lienz, die andere wiederum in Innsbruck am Grillhof sind bereits in Vorbereitung.

Selbstständige Reproduktionen im Lesesaal

Auf Wunsch der Benutzerinnen und Benutzer im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs konnte im August 2018 durch finanzielle Unterstützung von Landesrätin Dr. Beate Palfrader ein Selbstbedienungsscanner der Firma Zeutschel angekauft werden. Dieser Scanner kann nach Erwerb einer Kopierkarte und entsprechender Einführung durch den Lesesaalauf-sichtsdienst selbstständig bedient werden. Bis Jahresende wurden 8.196 Scans von Benutzerinnen und Benutzern sowie Mitarbeitern angefertigt.



Gremien und Kooperationen

Das Tiroler Landesarchiv pflegt neben der internen fachlichen Zusammenarbeit (insbesondere mit der Abteilung Kultur und dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung) zahlreiche Kooperationen mit Gremien und Institutionen aus dem Bereich des Archivwesens, der Geschichtswissenschaft und des Museumswesens.

Im Bereich der Archivwissenschaft erfolgt ein Austausch mit den Österreichischen Landesarchiven im Rahmen der jährlichen Landesarchivdirektorenkonferenz (10. und 11. April 2018 in Linz) sowie mit den staatlichen Archiven der zur Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ARGE Alp) gehörenden Regionen im Rahmen einer ebenfalls jährlich stattfindenden Tagung (27. und

28. September 2018 in Mailand). Neben dem Erfahrungsaustausch gewährleiten diese Tagungen auch ein abgestimmtes Vorgehen bei zentralen Vorhaben und Problemen wie der digitalen Archivierung oder des Datenschutzes.

EDV-Spezialfragen wie der elektronische Akt und die digitale Archivierung werden in Abstimmung mit dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung und der Datenverarbeitung Tirol in einer ebenfalls jährlich stattfindenden Konferenz der EDV-Experten der Landesarchive und des Staatsarchivs erörtert (27. und 28. Februar 2018). Weiters beteiligt sich das Tiroler Landesarchiv am Informationsaustausch in den Arbeitsgruppen „Bewertung“ (3. Dezember 2018 in Wien) sowie „Tarife und Gebühren“ (19. März und 10. Dezember 2018) des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare. In der Arbeitsgruppe Bewertung sollen praxisorientierte Handreichungen als Orientierung und Bewertungsgrundlage im Rahmen der archivischen Bewertung für andere Archive erstellt werden.

Als Fachabteilung für historische Belange war das Tiroler Landesarchiv im Jahr 2018 in die vom Land Tirol initiierten und finanzierten Forschungsprojekte „Erinnerungskultur“, „Kaiser Maximilian I. 1519 – 2019“ und „Zwangsarbeit und Elektrizitätswirtschaft“ beratend eingebunden sowie im Beirat des Gedenk- und Erinnerungsjahres 1918–2018 am Bundeskanzleramt vertreten. Mit zwei Projekten der Universität Innsbruck wurden 2018 Kooperationen fortgesetzt bzw. eingegangen: Das Projekt Transkribus (Dr. Günter Mühlberger), das mittels künstlicher Intelligenz eine automatisierte Handschriftenerkennung ermöglicht (im Zuge dieser Zusammenarbeit wurde ein Teil des Bestandes „Pestarchiv“ digitalisiert); das Projekt Digivis, dessen Ziel die Digitalisierung und die Visualisierung von Archivgut ist (Prof. Theo Hug).



Des Weiteren werden die Kontakte zu anderen Archiven in- und außerhalb Tirols auf vielfache Weise gepflegt:

- Kommunalarchive – vielfältige Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck;
- Kirchliche Archive – Mitglied der diözesanen Archivkommission;
- Dokumentationsarchiv Migration – Mitglied im wissenschaftlichen Beirat;

- Privatarchive – Archiv von Schloss Tratzberg;
- Verband der Österreichischen Archive (VÖA) – Vorstandsmitglied Christoph Haidacher;

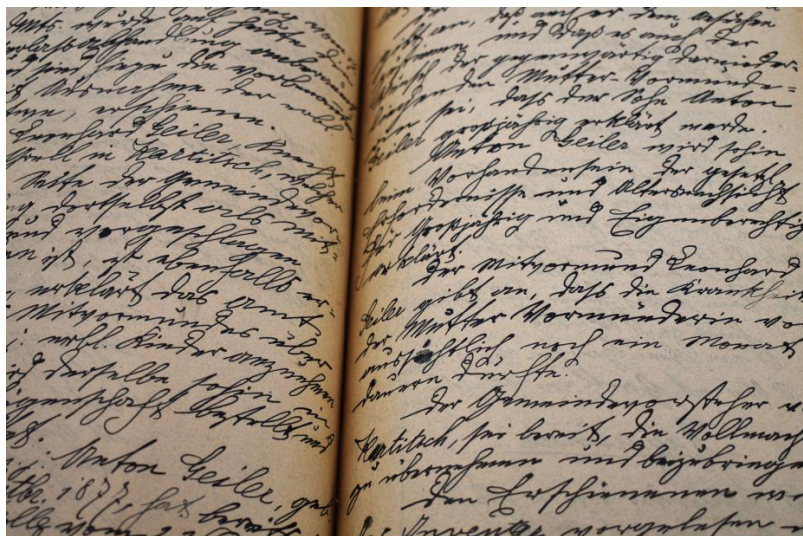
Im Bereich des Bibliothekswesens stellen die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol sowie das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum die Kooperationspartner dar, mit denen eine intensive Zusammenarbeit stattfindet.

Das Tiroler Landesmuseum ist neben Bibliotheksfragen auch Kooperationspartner bei Ausstellungen. Das Tiroler Landesarchiv stellt diesem, wie auch anderen Institutionen (vor allem dem Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte – Schloss Tirol und der Stiftung Bozner Schlösser – Schloss Runkelstein) regelmäßig Leihgaben für Ausstellungen zur Verfügung.

Der Vermittlung von Geschichte wird (neben der Beratungstätigkeit im Lesesaal und der Anfragebearbeitung) auch durch die Kooperation einerseits mit dem Tiroler Bildungsforum im Rahmen des Chronikwesens (Vorträge) sowie der Ausbildungskurse für Gemeindefrchive in Tirol und andererseits mit dem Tiroler Geschichtsverein (Mitglied im Vorstand, Vorträge) Rechnung getragen. Mit der Universität Innsbruck, insbesondere dem Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, erfolgt eine Zusammenarbeit bei verschiedenen wissenschaftlichen Projekten, zahlreiche Angehörige der Universität forschen im Lesesaal, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiroler Landesarchivs nehmen immer wieder Lehraufträge wahr.

Nomenklaturkommission

In Österreich wurden in den 1960er Jahren auf Empfehlung der Vereinten Nationen in den einzelnen Bundesländern Nomenklaturkommissionen zur Standardisierung der geographischen Namen eingerichtet. Diese ist in Tirol als externe Einrichtung am Landesarchiv angesiedelt; sie steht seit 21. Juni 2016 unter der Leitung von Dr. Gerhard Rampl vom Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck.



Zu den Aufgaben dieses Expertengremiums gehören die Bearbeitung und Beantwortung von Anfragen zu Ortsnamen, die von Bundes- und Landesdienststellen sowie von Gemeinden gestellt werden, die Erstellung von sprachwissenschaftlichen Gutachten und die Vertretung des Landes Tirol in der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO). Zudem ist die Tiroler Nomenklaturkommission auch Partner bei den Projekten „Flurnamendokumentation im Bundesland Tirol“ und „Die Bergnamen Tirols“.

Im Jahr 2018 wurden neben der Bearbeitung und Beantwortung von namenkundlichen Anfragen vom Leiter der Kommission in seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde“ insgesamt sechs auswärtige Sitzungen besucht. Im Rahmen des Projekts „Flurnamenerhebung im Bundesland Tirol“ wurden weitere Nacherhebungen durchgeführt. Der Fokus lag dabei auf dem schlussendlich erfolgreichen Antrag auf Anerkennung der Flurnamen Tirols als Teil des immateriellen Kulturerbes Österreichs. Der Antrag wurde gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Verbands der Chronistinnen und Chronisten Tirols ausgearbeitet. Gleichzeitig wurde auch ein Gutachten zum sprachwissenschaftlichen Wert der Flurnamen Tirols erstellt. Durch die Anerkennung erhielt das Projekt großes mediales Echo. So erschienen neben zwei Fernsehberichten im ORF Tirol und zwei Artikeln in der Tiroler Tageszeitung mehrfach Erwähnungen des Projekts in kleineren Anzeigen und sozialen Medien.

Das Projekt „Publikation der Bergnamen Tirols“ wurde fortgeführt. Bisher sind ca. 700 Etymologien in der Datenbank ausgearbeitet, womit die nördlichen Kalkalpen etymologisch fast fertiggestellt sind (es fehlen noch die Allgäuer Alpen, die Tannheimer Berge und ca. die Hälfte der Lechtaler Alpen).

Personelles

Das Team des Tiroler Landesarchivs besteht (Stand: 28.02.2019) aus 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das entspricht 27 Vollzeitäquivalenten.



Neue Mitarbeiterinnen

Am 15. März 2018 trat Mag. Nadja Krajicek, BA MA, nach kurzzeitiger Unterbrechung wieder in den Landesdienst ein. Bei einem Beschäftigungsausmaß von 20 Wochenstunden übernahm sie von Archivdirektor Dr. Christoph Haidacher die Leitung des Bereichs „Bestandser-schließung“. Krajicek leitete bereits zuvor als Karenzvertretung für MMag. Michaela Marini den Bereich „Benutzerservice und Reproduktion“.

Am 3. September 2018 übernahm Mag. Maria Neumayr eine Vollzeitstelle in der Bibliothek des Tiroler Landesarchivs. Sie trat damit die Nachfolge von Sophie Hundegger an, die in die Stadtbibliothek Innsbruck wechselte. Maria Neumayr war nach ihrem Lehramtsstudium für Geografie und Wirtschaftskunde und Geschichte jahrelang im Sozialbereich tätig, absolvierte zuletzt eine Ausbildung als Bibliothekarin und sammelte an der Universitätsbibliothek in Wien Praxis.

Pensionierung

Am 1. Dezember 2018 trat Mag. Rita Lerch ihren Ruhestand an. Die studierte Politologin durchwanderte zahlreiche Stationen im Landesdienst, absolvierte berufsbegleitend die Matura sowie ihr Studium und war zuletzt ab 1. Februar 2008 im Tiroler Landesarchiv im Bereich „Bestandser-schließung“ sowie für die Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen zuständig.

Praktikantinnen und Praktikanten

Am 31. August 2018 beendete Mag. Manuel Pohl sein einjähriges Verwaltungspraktikum im Tiroler Landesarchiv. Der studierte Ur- und Frühhistoriker war im Bereich der „Bestandser-schließung“ sowie in der Bibliothek tätig.

Beliebt ist das Tiroler Landesarchiv auch für berufsbegleitende Praktika sowie den Erfahrungs- und Informationsaustausch. Neben Christine Kofer sowie Gregor Kaltenböck absolvierten im Landesarchiv neun weitere Personen diverse Praktika, als Neueinsteiger in den Landesdienst, als Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Qualifizierungskursen des Arbeitsmarktservices sowie als Schulpraktikantinnen und –praktikanten.

Vom 6. August bis zum 7. September 2018 absolvierte Mag. Dr. Gregor Kaltenböck ein Pflichtpraktikum im Tiroler Landesarchiv. Der im Landesdienst in der Abteilung Agrargemeinschaften tätige Jurist schloss zuletzt berufsbegleitend ein Bachelorstudium in Geschichte erfolgreich ab.

Christine Kofer, MA, Archivrätin am Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München, weilte im Rahmen eines ARGE-Alp-Fortbildungsprogramms vom 19. bis 23. November 2018 zum Informationsaustausch im Tiroler Landesarchiv.

Fortbildungen

Das Tiroler Landesarchiv ist bemüht – neben den vom Dienstgeber vorgegebenen bzw. angebotenen Möglichkeiten – durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen die fachliche Kompetenz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken. Im Jahr 2018 fanden folgende Kurse und Schulungen statt:

- Führungskräfte-tag des Landes Tirol, 25. Jänner 2018 (Teilnahme durch Christoph Haidacher)
- Fortbildung zum Weltfrauentag – Sprache/Alexandertechnik, 1. März 2018 (Teilnahme durch Rita Lerch)
- Fortbildung „Mentale Stärke“, 5. März 2018 (Teilnahme durch Sabine Reich-Rief)
- 22. Tagung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“, 7. und 8. März 2018 im Technologiezentrum Marburg/Lahn, organisiert vom Hessischen Landesarchiv (Teilnahme durch Christian Fornwagner)
- Einstieg in das Projektmanagement, 7. und 14. März 2018 (Teilnahme durch Martin Ager)
- Mitarbeiterversammlung des Tiroler Landesarchivs, 9. April 2018.
- Datensicherheit Awareness, 11. April 2018 (Teilnahme durch Martin Ager)
- Einführung in „Tiris“ 3.0, 2. Mai 2018 (Teilnahme durch Sophie Hundegger und Gertraud Zeindl)
- Durchführung der Datenschutz-Grundverordnung, 8. Mai 2018 (Teilnahme durch Martin Ager und Michaela Marini)
- Besichtigung des Firmenarchivs Swarovski in Wattens, 28. Mai 2018.
- Archivarsaustausch im Rahmen des ARGE-Alp Programmes im Salzburger Landesarchiv, 10. bis 21. September 2018 (Teilnahme durch Martin Ager)
- Führungskräfte-seminar am Grillhof, 22. und 23. Oktober 2018 (Teilnahme durch Christoph Haidacher und Christian Fornwagner)
- Schulung als Ersthelferin und -helfer, 19. und 20. Dezember 2018 (Teilnahme durch Meinhard Eiter und Norbert Kalischnig).

Baumaßnahmen

Am 4. April 2017 beschloss die Tiroler Landesregierung den Neubau eines Speichergebäudes für das Tiroler Landesarchiv auf dem Areal des Amtsgebäudes Michael-Gaismair-Straße 1 in Innsbruck (anstelle des dortigen Stöcklgebäudes im Hinterhof).



Nach einer intensiven Verfeinerung des Raum- und Funktionsprogramms in Zusammenarbeit mit der für die Abwicklung des Gesamtprojekts zuständigen Abteilung Hochbau (DI Gerhard Wastian, Ing. Anton Gomig) und dem für Vorarbeiten beauftragten Architekturbüro ao-architekten, Innsbruck, wurde im Spätherbst 2018 der geladene einstufige Architektenwettbewerb gestartet. Im Februar 2019 wurde daraus ein Siegerprojekt gekürt. Nach Abwicklung des Bauverfahrens soll 2020 der Baubeginn erfolgen. Die Fertigstellung des neuen Archivspeichers inklusive Einrichtung und Inbetriebnahme ist für 2021 vorgesehen.



Überlieferungsbildung

Diese Kernaufgabe umfasst die Sicherung von zeitgenössischen öffentlichen Aufzeichnungen und Unterlagen, die auf Grund von Rechtsvorschriften, administrativer Zweckmäßigkeit oder ihrer Bedeutung für Wissenschaft und Forschung nicht vernichtet werden dürfen. Dies erfolgt durch die laufende Übernahme des dauernd aufzubewahrenden und somit archivwürdigen analog-physischen (in Papierform) und digital-elektronischen (als ELAK – Elektronischer Akt) Schriftguts des Tiroler Landtags, der Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung, der Bezirkshauptmannschaften des Landes Tirol sowie der Justizbehörden in Tirol als Dienststellen des Bundes (Staatsanwaltschaften, Oberlandesgericht Innsbruck, Landesgericht Innsbruck, Bezirksgerichte) und von Institutionen mit Landes- oder Bundesbeteiligung (z.B. Tirol Kliniken, Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. - BIG).



Übernahme von öffentlichem Schriftgut

Die Übernahme von Schriftgut erfolgt für Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung (Abteilungen und Sachgebiete beim Amt der Tiroler Landesregierung, Regierungsmitglieder, Bezirkshauptmannschaften) in der Regel über vom ELAK automatisch generierte Übernahmelisten, sogenannte Skartierlisten. Die im ELAK erfassten Metadaten fungieren dabei als Grundlage für die Verzeichnung des zu übernehmenden Schriftgutes, das nach der Bewertung durch das Tiroler Landesarchiv in Papierform übernommen wird.

Schriftgut vor der Einführung des ELAK oder aus Fachanwendungen von Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung sowie von Organisationseinheiten des Bundes (Bezirksgerichte, Landes- und Oberlandesgericht, Staatsanwaltschaft) erfolgt außerhalb der elektro-

nischen Akten-Protokollierung. Bei diesen Aktenbildnern wird das abgelieferte Schriftgut entweder schon durch die abliefernde Stelle oder durch das Tiroler Landesarchiv verzeichnet.

Nach der Übernahme durch das Tiroler Landesarchiv wird das Archivgut (Akten mit Geschäftsbehalten/Registern) anhand der Übergabelisten kontrolliert und bei Bedarf elektronisch verzeichnet, dann das Aktenschriftgut in entsprechend beschriftete Kartons abgelegt und schließlich gegebenenfalls zusammen mit den physischen Findmitteln (Geschäftsbehalten/Registern) in den Archivspeichern zur Nutzung bereitgestellt.

Übernahme von öffentlichem Schriftgut 2018	
Organe und Dienststellen	Anzahl der Archivkartons
Amt der Tiroler Landesregierung	267
Bezirkshauptmannschaften	756 + 43 Bücher
Bezirksgericht Innsbruck	35 Bücher
Staatsanwaltschaft Innsbruck	132
Landesschulrat	236
Gesamt	1.391 Archivkartons + 78 Bücher

Übernahme von privatem Archivgut

2018 wurde im Tauschweg Akten der Kulturkommission aus dem Nachlass Franz Huter vom Universitätsarchiv Innsbruck in die Bestände des Tiroler Landesarchivs übernommen.

Amtliche Aktenentlehnungen

Mit der internen Leistung der amtlichen Aktenentlehnung sind die Aktenaushebungen und der Verleih für den Dienstgebrauch durch landesinterne sowie externe amtliche Benutzerinnen und Benutzer zusammengefasst.



Dienststelle	Aktenentlehnungen
Amt der Tiroler Landesregierung	488
Bezirkshauptmannschaften	239
Justizbehörden (Staatsanwaltschaften, Gerichte)	1.006
Sonstige Bundesdienststellen sowie Institutionen mit Landes- oder Bundesbeteiligung (z.B. tirol kliniken GmbH, Kinder- und Jugendanwaltschaft, Volksanwaltschaft, LVwG)	103
Gesamt	1.836 Akten

Elektronischer Akt

Im Jahr 2009 wurde beim Land Tirol der elektronische Akt – ELAK produktiv gestellt und dessen systematische Einführung gestartet. Damit hat man bei den Institutionen, Organen und Dienststellen des Landes, nämlich dem Tiroler Landtag und dessen Organen, den Mitgliedern der Tiroler Landesregierung, den Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung und der Bezirkshauptmannschaften, den Tiroler Landesmusikschulen, Tiroler Fachberufsschulen und bei Sondereinrichtungen des Landes (z. B. Kinder- und Jugendanwaltschaft) die vollelektronische Aktenführung (Metadaten/Protokolldaten und Contents/Dokumente) verwirklicht.

Mit 18. Dezember 2015 wurden die letzten ELAK-Datenmigrationen aus den KIS-Protokollen abgeschlossen und damit war der ELAK fertig ausgerollt. Die alte Webforms-Anwendung und die zugehörige Oracle-Instanz konnten daher Anfang 2016 außer Betrieb genommen werden, das Vorgängersystem KIS (Kanzleinformationssystem als Dokumentenmanagement) wird nicht weiter benötigt.

Landesweit werden in etwa durch 250 Organisationseinheiten an die 300 Protokolle im ELAK geführt. Insgesamt nutzen diesen 2.798 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand Februar 2019) beim Land Tirol für ihre Arbeit.

Auch das Tiroler Landesarchiv hat seine Fachkompetenz in die Entwicklung des ELAK eingebracht. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil einerseits bereits jetzt archivwürdige Metadaten aus dem ELAK in das digitale Archivinformationssystem scopeArchiv übernommen werden, andererseits die Nutzung des künftig für die Archivierung im digitalen Archiv vorgesehenen vollwertigen ELAK – also der Metadaten mit den Dokumenten – auch über scopeArchiv erfolgen soll.

Die laufenden Aufgaben des Tiroler Landesarchivs im Zusammenhang mit dem ELAK bestehen jetzt vor allem in der Mitwirkung bei der Erstellung von und bei der Datenbereinigung in „Aktentplänen und Aktenausscheidungsplänen“ und dem „Aktmuster“ diverser Organisationseinheiten in Zusammenarbeit mit Führungskräften, Sachbearbeitern und

Protokollverantwortlichen beim Amt der Tiroler Landesregierung und bei den Bezirkshauptmannschaften sowie in einer damit verbundenen Kontrollfunktion. Bei der laufenden Ablieferung bzw. der Übernahme von Schriftgut des Landes geht es schließlich um die Bearbeitung der Skartivorschläge zusammen mit den daraus resultierenden Übergabe- und Vernichtungslisten.

Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung

Der Tiroler Landtag beschloss im November 2017 die Einrichtung eines Projekts zur digitalen Archivierung in der Landesverwaltung mit optionaler Einbindung der Gemeinden und beauftragte die Tiroler Landesregierung mit der Umsetzung, die durch das Tiroler Landesarchiv in Zusammenarbeit mit der DVT – Daten-Verarbeitung-Tirol GmbH und dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung zu erfolgen hat. Zu Beginn des Jahres 2018 wurde die Projektgruppe und die Steuerungsgruppe gebildet und im Rahmen eines Workshops grundsätzliche und leitende Fragestellungen für die weitere Projektarbeit erarbeitet. In einem nächsten Schritt wird die Projektgruppe mit der archivischen Bewertung der Daten der über 600, im Land Tirol in Verwendung stehenden EDV-Fachanwendungen, beginnen.



Bestandserschließung

Das Tiroler Landesarchiv verwahrt Millionen von Dokumenten, deren Erschließungsgrad sehr unterschiedlich ist. Im Idealfall hat sich jene Ordnungsstruktur erhalten, die schon bei der jeweiligen Behörde vorhanden war, sodass auch heute noch die zeitgenössischen Findbehelfe benutzt werden können. Diese haben sich jedoch oftmals – insbesondere bei älteren Beständen – nicht erhalten, weswegen diese Überlieferungen neu zu ordnen und zu verzeichnen sind.



Bei anderen Beständen ist der Erschließungsgrad unzureichend. Es liegen lediglich Bestandsübersichten vor, sodass eine tiefergehende und detailliertere Verzeichnung erfolgen muss. Schließlich genügen manch ältere Bestandserschließungen nicht mehr den heutigen höheren Standards und müssen daher überarbeitet werden.

Häufig sind auch die als analoge Findbücher oder als digitale Dateien (meist Excel-Tabellen oder Access-Datenbanken) bereits vorhandenen Metadaten im digitalen Archivinformationssystem zusammenzuführen und abzulegen. Zudem werden Originalquellen in Auswahl digitalisiert, in das Archivinformationssystem importiert und mit den dazugehörigen Metadaten verknüpft.

Digitales Archivinformationssystem (AIS)

Das digitale Archivinformationssystem dient der elektronischen Erfassung, Pflege und Nutzung des im Tiroler Landesarchiv verwahrten historischen wie rezenten Schriftguts. Auch der seit 2010 in der Tiroler Landesverwaltung verwendete Elektronische Akt soll im Wege der digitalen Archivierung in dieses Archivinformationssystem integriert werden.

Das im Jahr 2011 angekaufte Produkt scopeArchiv der Firma Scope Solutions wird im Tiroler Landesarchiv einerseits für die gesamte Benützerverwaltung im Lesesaal verwendet, zum anderen werden laufend bereits bestehende elektronische Datenbanken importiert bzw. Einzeldokumente, Bestände und Digitalisate neu im Archivinformationssystem erfasst, sodass derzeit (Stand 31.12.2018) ca. 400.000 Verzeichnungseinheiten im System vorhanden sind. Eine Onlinestellung des Archivinformationssystem zur externen Nutzung ist geplant.

Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung

- Adels- und Privatarchive – Schloss Dornsberg
- Amt der Tiroler Landesregierung (nach 1945) – Abteilung IIIa1 – Wasserbuchakten
- Amt der Tiroler Landesregierung (nach 1945) – Abteilung IVe (JUFF)
- Amt der Tiroler Landesregierung (nach 1945) – Abteilung VIc – Wasserbuchakten
- Allgemeine Patientenakten der Psychiatrisch-Neurologischen Universitätsklinik Innsbruck
- Bestände diverser Institutionen – Institutionen mit Landes- und Bundesbeteiligung – Landeserziehungsheim St. Martin in Schwaz
- Gemeindearchiv Zirl
- Handakten von Mitgliedern der Tiroler Landesregierung
- Landesgericht Innsbruck – Personal- und Standesausweise
- Landesgericht Innsbruck – Präsidialakten
- Landrat des Kreises Imst – Akten
- Landschaftliches Archiv – Akten zur Landesverteidigung
- Landschaftliches Archiv – Aktensammlung Ältere Provinciale
- Mischbestände – Adelssachen
- Mischbestände – Cattanea
- Mischbestände – Karten und Pläne
- Mischbestände – Pestarchiv
- Mischbestände – Sammelakten

- Mischbestände – Urkundenreihe III
- Mischbestände – Vorarlberger Akten
- Nachlass Huter Franz (Akten der Kulturkommission)
- Sammlungen – Fotos und Filme – Diasammlung Hye-Weinhart
- Sammlungen – Plakate und Flugblätter



- Sammlungen – Siegelabgüsse
- Statthaltereirei – Akten nach Sachgebieten und Sachrepertorien sowie Hauptindizes und Einlaufprotokolle
- Tiroler Landschaft – Landtagskanzlei

Erschließung von historischen Beständen

Die im Jahr 2018 durchgeführten Erschließungsarbeiten konzentrierten sich auf die Detailerfassung noch nicht bzw. unzureichend erschlossener Bestände, auf die Ordnung und Neuaufstellung größerer Registraturen des 19. und 20. Jahrhunderts, auf die Einordnung von Nachträgen in bestehende Bestände sowie auf die Kontrolle, Revision und Standardisierung eingeegebener Daten.

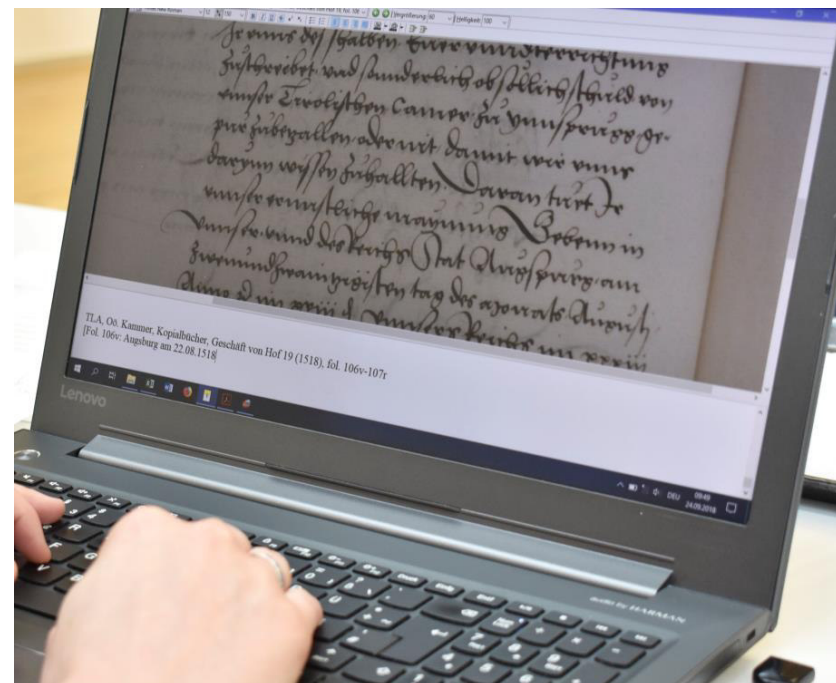
Bestand	Verzeichnungseinheiten (VE)
Adels- und Familienarchive – Trautson-Auersperg – Urkunden	759
Bestände von Behörden und Ämtern – Mittel- und Unterbehörden der allgemeinen Verwaltung vor 1868 – Gerichte und Bezirksämter – Ver-	19.649

fachbücher	
Bestände diverser Institutionen – Landeserziehungsheim St. Martin in Schwaz	1.404
Evidenzarchiv – Ergänzungskommando – Stellungslisten	933
Gemeindearchiv Zirl	57
Landschaftliches Archiv – Akten der Landesverteidigung	169
Landschaftliches Archiv – Aktensammlung Ältere Provinciale	746
Landschaftliches Archiv – Landesdenkmünze	1.315
Landesgericht Innsbruck – Personalakten	67
Landesgericht Innsbruck – Personal- und Standesausweise	324
Mischbestände – Cattanea	798
Mischbestände – Karten und Pläne	2
Mischbestände – Kunstsachen	16
Mischbestände – Pestarchiv	7.862
Mischbestände – Sammelakten	17
Mischbestände – Urkundenreihen – Urkundenreihe I	85
Mischbestände – Urkundenreihen – Urkundenreihe III	2.775
Mischbestände – Vorarlberger Akten	210
Nachlass Franz Huter	4
Sammlungen – Abschriftensammlung Oswald von Zingerle	89
Sammlungen – Fotos und Filme – Diasammlung Hye-Weinhart	91
Sammlungen – Plakate und Flugblätter	49
Sammlungen – Siegelabgüsse	714
Zentrale Behörden und Ämter der allgemeinen Verwaltung nach 1850 – Handakten von Mitgliedern der Tiroler Landesregierung	1.436
Gesamt	39.571 VE

Sicherheitsdigitalisierung

Die Digitalisierung von Archivalien, die seit einigen Jahren die Mikroverfilmung im Tiroler Landesarchiv abgelöst hat, weist zwei Schwerpunkte auf. Zum einen werden im Auftrag der Archivbenutzerinnen und -benutzer Dokumente gegen Entgelt gescannt (vgl. dazu die Ausführungen im Abschnitt Benutzerservice und Reproduktion), zum anderen erfolgt sukzessive eine Digitalisierung von ausgewählten Beständen.

Die Sicherheitsdigitalisierung dient einerseits dem Schutz historisch wertvoller Bestände, andererseits liegen damit Archivalien, die immer wieder nachgefragt werden, in elektronischer Form vor, sodass sie nicht neuerlich bei Aufträgen von Archivbenutzerinnen und -benutzern gescannt werden müssen.



Diese Sicherheitsdigitalisierung konzentriert sich auf folgende Bestände: Urkunden, Handschriften, Karten und Pläne inkl. Plansammlung und Baudirektionspläne, Evidenzarchiv – Ergänzungskommando – Stellungslisten etc. Die angefertigten Digitalisate werden mittels des Bildübernahmeassistenten in das elektronische Archivinformationssystem ScopeArchiv importiert und stehen derzeit für den internen Gebrauch zur Verfügung. Mit einer künftigen Onlinestellung sollen mittlere Auflösungen frei zugänglich sein, während die hochauflösenden Scans gegen Entgelt weiterhin verkauft werden.

Das Tiroler Landesarchiv verfügt derzeit über einen Großformatscanner der Firma Zeutschel (das neue Modell OS 14000 A1 wurde im Juli 2016 angeschafft) sowie eine Digitalkamera mit Vollformatsensor (Canon EOS 6D) für Siegelaufnahmen und Spezialaufträge.

Im Jahr 2018 wurden im Wege der Sicherheitsdigitalisierung rund 6.936 Scans angefertigt und in das Archivinformationssystem importiert.

Weiters wurde auch das Projekt der Sicherheitsdigitalisierung der Mikrofilme forciert. Hierbei wurden 89 Mikrofilme (16 mm) an die Firma HSB in Augsburg übergeben, dort digitalisiert und in der Folge im Tiroler Landesarchiv aufbereitet und gespeichert.

Benutzerservice und Reproduktion

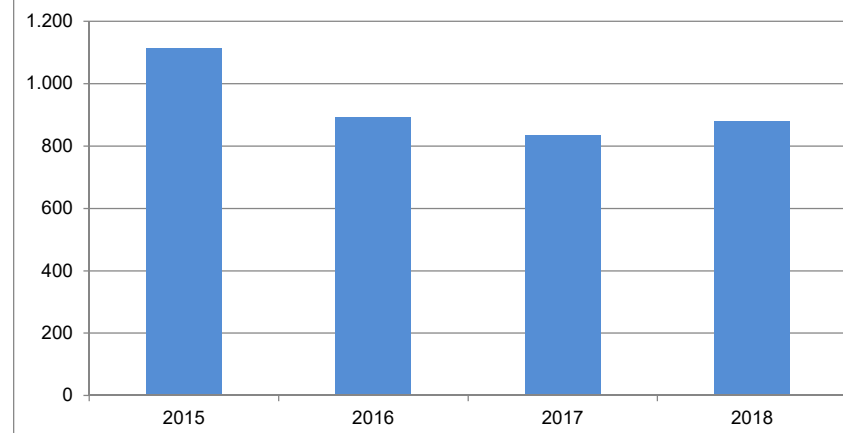
Wissenschaftliche Beratung

Das Tiroler Landesarchiv zählt zu den größten Archiven Österreichs; bereits im Jahr 1866 öffnete es auf Ersuchen der Universität Innsbruck seine Bestände für die Forschung und nahm damit eine Vorreiterrolle ein. Davor diente das Archiv allein den Tiroler Landesfürsten bzw. deren staatlichen Behörden als Registratur. Heutige Benutzerinnen und Benutzer im Landesarchiv sind sowohl Forscherinnen und Forscher, Studierende, historisch interessierte Privatpersonen als auch Behörden und Rechtssuchende. Fast 3.300 Besuche verzeichnete das Tiroler Landesarchiv 2018. Mehr als 20.600 Archivalien wurden in diesem Zeitraum ausgehoben, im Lesesaal bereitgestellt und bei Bedarf selbstständig oder gegen Kostenersatz reproduziert. Ein Viertel der Interessierten kommt aus dem Ausland, vorwiegend aus Südtirol und dem Trentino. Um sich in den umfangreichen Beständen zurechtzufinden, steht Forschenden ein kompetentes Team von Archivarinnen und Archivaren beratend und unterstützend zur Seite.



Unter Bezugnahme auf § 10 Abs. 8 des Tiroler Archivgesetzes wurde eine neue Benutzungs- und Tarifordnung ausgearbeitet, die von der Tiroler Landesregierung am 5. Juni 2018 beschlossen wurde.

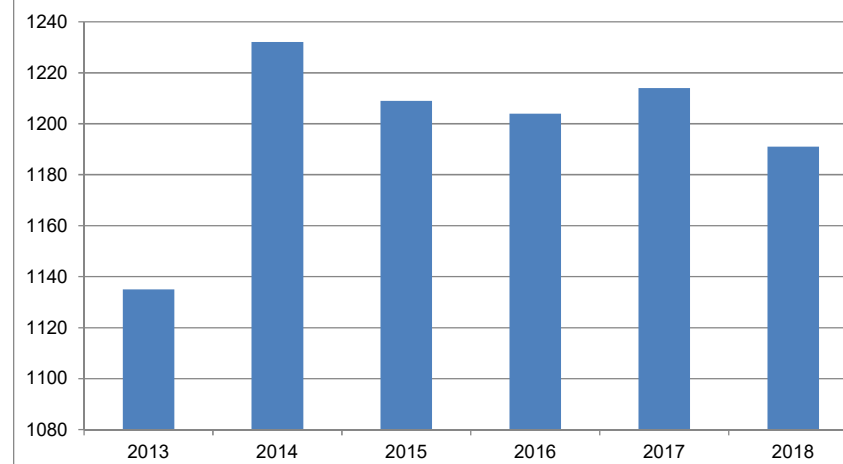
Benutzer



Anfragen

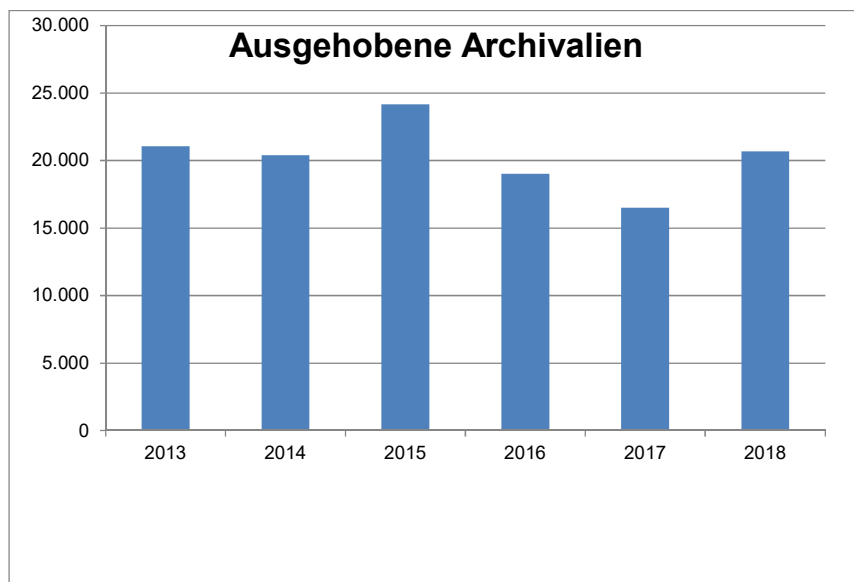
Zahlreiche Interessierte wählen nicht den Weg in den Lesesaal, sondern wenden sich schriftlich oder telefonisch mit Fragen an das Tiroler Landesarchiv. Im Rahmen der personellen Möglichkeiten erteilen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne Auskunft. Im Jahre 2018 wurden 1.191 schriftliche und 1.500 telefonische Anfragen beantwortet. Die schriftlichen Fragestellungen betrafen zu 18 % den Bestand des militärischen Evidenzarchivs, 11 % der Fragen waren thematisch der Familiengeschichte und den Familienwappen zuzuordnen, 2 % widmeten sich dem Webauftritt Matriken Tirol Online und rund 69 % befasste sich mit allgemeinen historischen Fragestellungen sowie Reproduktionsaufträgen.

Anfragen



Aushebedienst

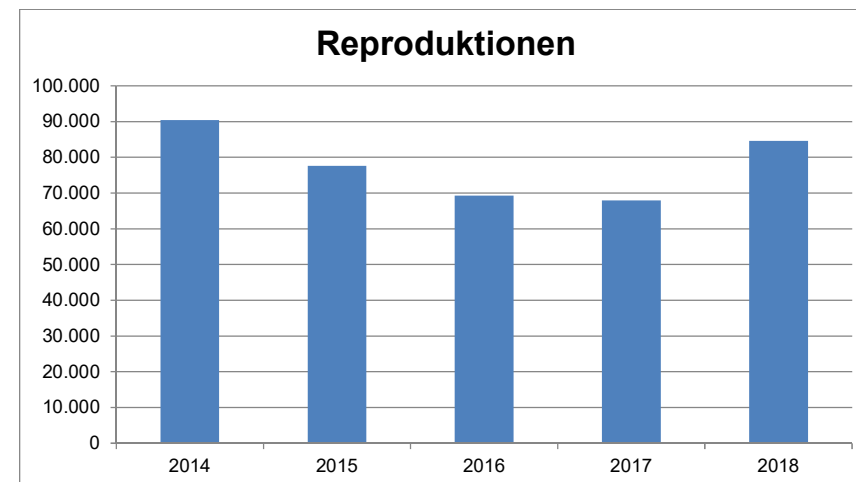
Der Aushebedienst stellt das wichtigste Bindeglied zwischen den Benutzerinnen und Benutzern und den Archivalien dar und sorgt für eine möglichst reibungslose Bereitstellung der Dokumente.



Nach Eingang der Bestellung macht sich ein Mitarbeiter des Aushebedienstes auf den Weg in einen der 16 Archivdepots und sucht für die Benutzerin oder den Benutzer die gewünschten Archivalien und Bibliotheksstücke heraus. Die Ausheber müssen dabei nicht nur den Standort des jeweiligen Archivguts kennen, sondern oftmals noch innerhalb der Bestände die Einzelakten mittels Journalen heraussuchen. Nach der Benützung im Lesesaal müssen die Archivalien wieder an ihren ursprünglichen Standort zurückgestellt werden. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 20.676 Archivalien für insgesamt 879 Benutzerinnen und Benutzer und 3.260 Tagesbesucher ausgehoben und wieder eingestellt.

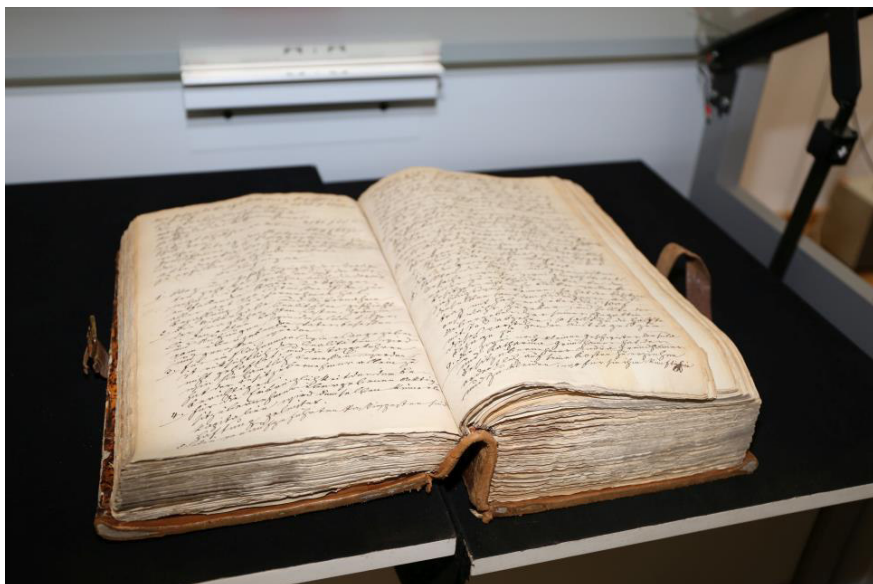
Reproduktionsservice (Scans, Fotos, Kopien)

Ein vielfältiges und gleichzeitig umfangreiches Tätigkeitsfeld stellt die Reproduktion, die Anfertigung von Kopien und Scans, dar.



Hierfür stehen je nach Bedarf und Anforderung mehrere Methoden zur Verfügung. Der Auflichtscanner eignet sich durch seine Buchwippe besonders für ein archivalisch schonendes Digitalisieren. Für größere Pläne oder für Siegel kommt eine hochwertige Digitalkamera zum Einsatz. Wenn keine konservatorischen Gründe dagegen sprechen, werden Archivalien, insbesondere Akten, auch kostengünstig kopiert. 2018 ist es auch gelungen im Bereich der Mikrofilmrückvergrößerung durch die Anschaffung eines Mikrofilmscanners diese Reproduktionsmöglichkeit technisch auf den neuesten Stand zu bringen. War durch die Online-Stellung der Pfarrmatriken in den vergangenen Jahren ein Rückgang bei den bestellten Mikrofilmrückvergrößerungen zu verzeichnen, kam es dieses Jahr zu einem vergleichsweise massiven Zuwachs. Dies hängt mit dem Umstand zusammen, dass zahlreiche Verfachbücher aus konservatorischen Gründen derzeit nicht im Original einsehbar sind. Von den betroffenen Verfachbüchern existieren allerdings vereinzelt Mikrofilme.

Im Jahr 2018 fertigten die Mitarbeiter der Reproduktion 36.299 Scans, 42.657 Kopien, 1.060 digitale Fotos und 4.646 Mikrofilmrückvergrößerungen an, die zum einen von den Benützerinnen und Benützern für ihre Forschungen angefordert, zum anderen intern als Sicherheitsdigitalisate oder zur besseren Benutzbarkeit angefertigt wurden. Zusätzlich wurden in diesem Jahr 8.196 digitale Reproduktion am Selbstbedienungsscanner durch die Benutzerinnen und Benutzer selbst produziert.



Bibliothek

Die mehr als 100.000 Bände umfassende Bibliothek des Tiroler Landesarchivs ist eine Einrichtung mit dem Fokus auf Tirol bezogene historische Fachliteratur (auch im überregionalen Kontext) und dient als Präsenzbibliothek den Benutzerinnen und Benützern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Grundlage für die Forschung beziehungsweise die Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen. Seit dem Jahr 2000 erfolgt die Titelaufnahme digital. Es besteht ein Online-Verbundkatalog mit der Amtsbibliothek und der Bibliothek des Landeskonservatoriums. Der ältere Bestand ist weiterhin über den analogen Zettelkatalog erschlossen.



Im Laufe des Jahres 2018 wurden 394 neue Bücher und 279 Zeitschriften erfasst. Den größten Teil davon machen die sogenannten „Pflichtablieferungen“ aus, wonach auf Grundlage des Mediengesetzes von jeder Veröffentlichung, die im Bundesland Tirol verlegt wird oder erscheint, ein Exemplar kostenlos dem Landesarchiv abzugeben ist. Weitere Erwerbungen erfolgen über Ankauf, Tausch, Schenkung sowie über Belegstücke von Arbeiten, die auf Quellen des Tiroler Landesarchivs basieren.

Darüber hinaus wurde auch die fortlaufende digitale Katalogisierung von Büchern des Altbestands vorangetrieben, im vergangenen Jahr wurden mehr als 737 Bücher rückerfasst.

Als zusätzlichen Bibliotheksservice werden Inhaltsverzeichnisse von Periodika und Sammelwerken in die Katalogisate aufgenommen und auf diese Weise über den Verbund-OPAC recherchierbar gemacht.

Restaurierwerkstätte und Buchbinderei

Arbeitsschwerpunkte sind die Konservierung und Restaurierung von Papier- und Pergamentstücken, von Siegeln und gebundenen Objekten sowie die Bekämpfung von Schimmelbefall.



Konservierung hat den Zweck, den Originalzustand eines Objekts möglichst langfristig zu erhalten. Konservierungsmaßnahmen wirken präventiv und werden im Tiroler Landesarchiv auf alle Bestände angewandt. Durch die konsequente Umsetzung konservatorischer Standards werden Beschädigungen und Alterungsprozesse von Dokumenten und Medien maßgeblich eingeschränkt.

Restaurierung setzt dann ein, wenn Schäden bereits aufgetreten sind. Sie ist eine fachlich anspruchsvolle Maßnahme der Bestandserhaltung und wird nur im Einzelfall vorgenommen. Ziel von Restaurierungsmaßnahmen ist die Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit von Objekten. Die Originalsubstanz des Objekts soll durch die Restaurierung möglichst wenig verändert werden, restauratorische Maßnahmen des Tiroler Landesarchivs halten sich an den Grundsatz der Reversibilität.

Restaurierung und konservatorische Maßnahmen

Das Konservierungs- und Restaurierungsprojekt der Verfachbücher, welches im September 2015 begonnen wurde, konnte 2018 erfolgreich fortgeführt werden. Von den über 2.400 kon-

taminierten Handschriften konnten bisher 364 wieder instandgesetzt werden. Im letzten Jahr wurden 24 von Schimmel befallene Verfachbücher konservatorisch sowie restauratorisch bearbeitet. Zusätzlich wurden durch den Einsatz von Praktikantinnen und Praktikanten 29 weitere von Schimmel befallene Verfachbücher durch Trockenreinigung dekontaminiert.

Weitere Restaurierungsschwerpunkte lagen bei den Karten- und Planwerken (103), den historischen Sammlungen, wie den Adelssachen (287 Dokumente), Urkunden (183), Kunstsachen (8 Konvolute) und Handschriften (11) sowie sonstigem Aktenmaterial.

Im Bereich der Buchbinderei wurden anstehende Arbeiten der Bibliothek, der Handschriften sowie der Zeitungen fortgesetzt. Insgesamt wurden 231 Publikationen und Jahresjournale buchbinderisch bearbeitet.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ergab sich 2018 dadurch, dass in den Beständen der Mikrofilme erhebliche Schäden durch das sogenannte Essigsäuresyndrom festgestellt wurden. Die betroffenen Filme bestehen aus Zellulose-Acetatbasis. Nicht betroffen waren die neueren Polyesterfilme. Diese Acetatfilme gelten als instabil, weshalb von den Herstellern Lagerbedingungen bei niedriger Temperatur und geringer Luftfeuchtigkeit empfohlen wurden. Durch Feuchtigkeit oder Wärme lösen sich die Acetylgruppen von der Zellulosekette und verbinden sich mit Wasser zu Essigsäure. Als Folgeerscheinung baut sich der Mikrofilm unaufhaltsam chemisch ab, wird spröde, schrumpft bis zur Unbrauchbarkeit und riecht nach Essigsäure. Als ein erster Arbeitsschritt wurde letztes Jahr eine Unterscheidung zwischen gefährdeten und haltbaren Filmen durchgeführt und eine Trennung der befallenen und nicht befallenen Mikrofilme unternommen. Dabei wurde auch die Umspulung einiger Filme sowie die Entfernung von Metallboxen und Gummibändern durchgeführt. Auch Schäden durch Abnutzungen wurden durch Beschneidung der Filmrollen beseitigt. Insgesamt wurden 10.999 Mikrofilme überprüft.

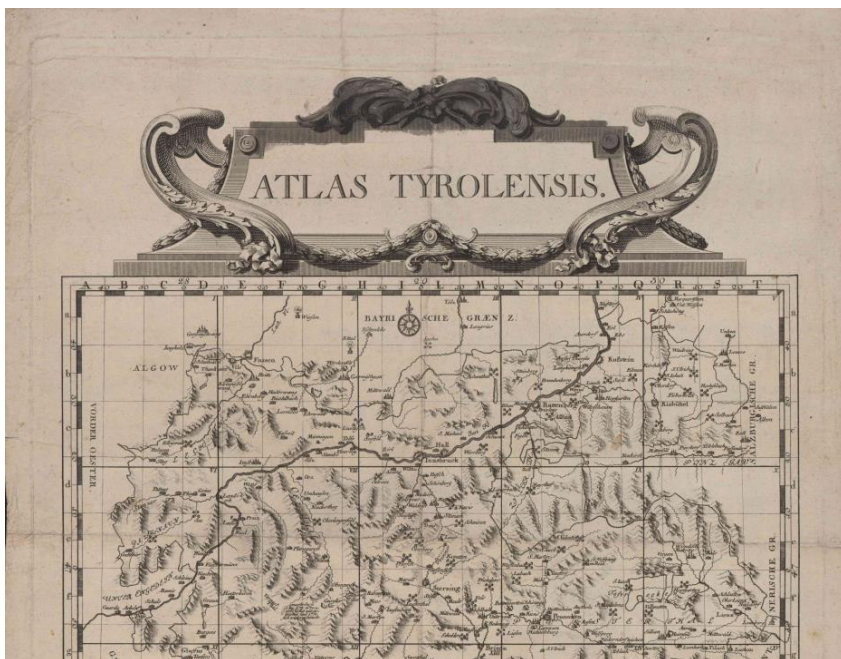


Projekte

Historische Karten

Das Tiroler Landesarchiv verfügt über eine umfangreiche Sammlung von historischen Karten, die in verschiedenen Archivbeständen sowie in der Archivbibliothek abgelegt sind. In den vergangenen Jahren wurden besonders interessante Stücke aus diesen Beständen, aber auch aus der Bibliothek des Landesmuseums Ferdinandeum und aus dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck digitalisiert, bearbeitet, teilweise georeferenziert und online zugänglich gemacht (<https://maps.tirol.gv.at/HIK/>). Die Bearbeitung erfolgt mittels Werkvertrag durch Josef Schönegger, einem ehemaligen Mitarbeiter der Landesabteilung Geoinformation.

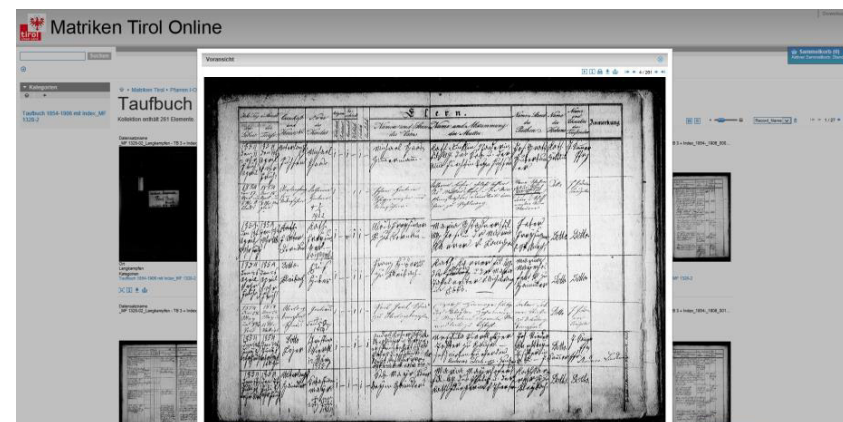
Im Jahr 2018 wurde die Anwendung um 361 Kartenblätter erweitert. Damit sind derzeit (Stand: 31.12.2018) über die Internetanwendung „Historische Karten Tirol“ mehr als 353 Kartenwerke mit 2.800 Einzelblättern online zugänglich. Die Internetseite wurde 2018 zirka 47.000 Mal besucht, die Zahl der Zugriffe betrug rund 260.000.



Weiters wurden zusammen mit der Abteilung Geoinformation und der DVT – Daten-Verarbeitung-Tirol GmbH – die Umstellungsarbeiten auf eine neue benutzerfreundlichere Anwendung abgeschlossen, die in das geografische Informationssystem des Landes Tirol (tiris) eingebunden wurde. Die neue Anwendung steht seit Herbst 2018 der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Matriken Tirol Online

Die Kirchenbücher gelten als wichtigste Quelle für die Familienforschung und stellen eine einzigartige historische Dokumentation für die frühe Neuzeit sowie das 19. und 20. Jahrhundert dar. In ihnen wurden die Taufen (später auch die Geburten), Trauungen und Begräbnisse, festgehalten. Sie geben aber nicht nur Zeugnis über das religiöse Leben, sondern zugleich auch über die staatliche Verwaltung. Sie waren lange Zeit die einzigen Verzeichnisse, welche die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Pfarren und damit des ganzen Landes dokumentierten.



Erst seit 1939 ist es in Österreich Aufgabe der Standesämter als staatliche Institutionen, Geburt, Heirat und Tod von Personen in den Personenstandbüchern festzuhalten. Bis zu diesem Jahr musste diese Obliegenheit größtenteils von staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften erfüllt werden.

Auf Grund der erstrangigen Bedeutung der Kirchenbücher als historische Quelle war die Sicherung und öffentliche Zugänglichmachung schon bald von großer Wichtigkeit. So wurde seit 1976 von Seiten des Tiroler Landesarchivs mit der Mikroverfilmung der Matriken der Diözese Innsbruck begonnen. Ende 1983 konnten auch die Matriken des Tiroler Anteils der Erzdiözese Salzburg verfilmt werden.

Nachdem die Matriken des Bundeslandes Tirol seit 17. Dezember 2015 online über die Homepage des Tiroler Landesarchivs (<https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/landesarchiv/>) einsehbar sind, wurden für das Jahr 2018 genau 96.751 Tagesbesucher und 90.570.529 Seitenzugriffe gezählt.

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

- Buchpräsentation „Der Anschluss in den Bezirken Tirols“ (= Veröffentlichungen des Innsbrucker Stadtarchivs. Neue Folge 62/Studien zur Geschichte und Politik 21) mit dem Herausgeber Horst Schreiber und den Autorinnen und Autoren im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs, 12. März 2018
- Einführungsveranstaltung „Das neue Tiroler Archivgesetz und seine Umsetzung in den Tiroler Gemeinden“, 4. April 2018: Im Zuge dieser Veranstaltung wurde neben den einleitenden Worten Christoph Haidachers zum Tiroler Archivgesetz, der Vorstellung der Ausbildung für Gemeindearchive in Niederösterreich durch Gertrude Langer-Ostrawsky und der Gemeindeübergreifenden Archivkooperationen in Vorarlberg durch Kartin Netter wurde vor allem der Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols vorgestellt.
- Buchpräsentation „Kaiser Maximilian I. Tirol. Österreich. Europa. 1459–1519“ mit den Herausgebern Michael Forcher und Christoph Haidacher im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs, 13. September 2018



- Präsentation der Webanwendung „Historische Karten Tirol“ im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs, 1. Oktober 2018
- Ausbildungskurs für die Gemeindearchive in Tirol im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs, 15. Oktober 2018
- Teilnahme am Tag der offenen Tür im Tiroler Landhaus, 26. Oktober 2018



- Festakt „50 Jahre Kunstkataster – Kulturgüterdokumentation des Landes 1968–2018“ im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs, 3. Dezember 2018
- Buchpräsentation „Die Tiroler Landesordnungen von 1526, 1532 und 1573“ (= Fontes rerum Austriacarum 26) mit den Autoren Josef Pauser und Martin Schennach im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs, 6. Dezember 2018
- Archivführungen
In 21 Führungen durch die Räumlichkeiten des Tiroler Landesarchivs wurden die Aufgaben und Bestände eines Verwaltungsarchivs vermittelt. 318 Teilnehmer, vor allem Studierende im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen an der Universität Innsbruck, erhielten eine Einführung in die Archivgeschichte, in die vielseitigen Bestände des Tiroler Landesarchivs sowie in die allgemeine Archivkunde.



Leihgaben für Ausstellungen

Das Tiroler Landesarchiv stellt regelmäßig Exponate für Ausstellungen und sonstige Präsentationen zur Verfügung.

- Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol: Fridericus Dux Austriae. Der Herzog „mit der leeren Tasche“ 7. Juli bis 25. November 2018;
- Stiftung Bozner Schlösser – Schloss Runkelstein: „Schloss Runkelstein – Erhaltenes, Verlorenes, Wiederentdecktes“ 18. April 2018 bis 6. Jänner 2019;



Publikationen und Vorträge

Publikationen

Das Tiroler Landesarchiv und seine reichen Bestände dienen vor allem der landesgeschichtlichen Forschung. Jährlich werden unter Heranziehung der verwahrten Archivalien zahlreiche Aufsätze, Bücher, Editionen, Dissertationen etc. zur Geschichte Gesamti tirols und der ehemals von Innsbruck aus verwalteten Territorien (Vorderösterreich) verfasst. Soweit es die sehr knappen Zeit- und Personalressourcen zulassen, widmen sich auch die Archivarinnen und Archivare der landeshistorischen Forschung und wissenschaftlichen Publikationen.

- Christoph Haidacher, Der Blick auf das „einstmals ungewollte Kind“. Betrachtungen zum Südtiroler Landesarchiv aus Nordtiroler Perspektive, in: Archive in Südtirol. Geschichte und Perspektiven (=Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 45), Bozen 2018, S. 51-73.
- Christoph Haidacher, Ein Messbuch-Fragment aus dem 9. Jahrhundert: Das älteste Dokument aus dem Tiroler Landesarchiv, in: Lateinforum 94 (2018), S. 27–35.

Vorträge

- Moderation der Veranstaltung „Das neue Tiroler Archivgesetz und seine Umsetzung in den Gemeinden“ inkl. Vortrag im Tiroler Landhaus in Innsbruck am 4. April 2018 (Christoph Haidacher).
- „Bauliche und konservatorische Grundlagen für Gemeindearchive“, Vortrag anlässlich der Veranstaltung „Das neue Tiroler Archivgesetz und seine Umsetzung in den Gemeinden“ im Tiroler Landhaus in Innsbruck am 4. April 2018 (Gertraud Zeindl)



- Vortrag vor Vertretern der Landeslandwirtschaftskammer Tirol in Innsbruck am 12. April 2018: Das Tiroler Landesarchiv: Geschichte – Aufgaben – Perspektiven (Christoph Haidacher)
- „Operation Greenup 1945. Amerikanische Spionage und Widerstand am Kriegsende in Tirol“, Vortrag für die Eltern-Lehrer-Schüler Akademie des Wirtschaftskundlichen Realgymnasiums Ursulinen in Innsbruck am 2. Mai 2018 (Ronald Bacher)
- „Die militärhistorischen Personalakten im Tiroler Landesarchiv“, Vortrag anlässlich des internationalen Symposium – Der Erste Weltkrieg in Wien am 4. Oktober 2018 (Gertraud Zeindl)
- „Meran im Mittelalter. Eine Tiroler Stadt im Spiegel ihrer Steuern“, Vortrag anlässlich der Tagung der Regionalgruppe Alpen des Arbeitskreises für Hausforschung am 25. Oktober 2018 (Gertraud Zeindl)
- „Couleurstudentische Zeitgeschichte“, Vortrag im Rahmen einer Bildungsveranstaltung der KÖHV Leopoldina in Innsbruck am 30. Oktober 2018 (Christoph Haidacher)

Gutachten

Erbhöfe

Das Land Tirol verleiht – neben Salzburg und Oberösterreich – zur Wertschätzung von bäuerlichem Besitz, der seit mindestens 200 Jahren innerhalb derselben Familie in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grad weitergegeben wurde, den Titel „Erbhof“. Die Verleihung nimmt die Abteilung Repräsentationswesen des Amtes der Tiroler Landesregierung vor. Das Tiroler Landesarchiv erstellt dabei ein Gutachten mit Erstellung einer (kleinen) Besitzgeschichte und Kontrolle der gesetzlichen Voraussetzungen.

Der Antrag gelangt dabei über die Bezirkslandwirtschaftskammer, die bestätigt, dass es sich um einen landwirtschaftlichen Betrieb handelt, an das Tiroler Landesarchiv, wo die Eigentümerwechsel des Hofes, die vor die Zeit des Grundbuchs fallen, anhand der Verfachbücher (der Vorläufer des Grundbuchs) und anderer besitzgeschichtlicher Quellen eruiert werden.



Darüber hinaus werden mittels der Pfarmatriken die Verwandtschaftsverhältnisse überprüft und mit Karten der Ort der Hofstelle nachvollzogen. Nach einem positiven Bescheid findet alljährlich im August am Hohen Frauentag die offizielle Verleihung des Titels und die Übergabe des „Erbhof-Schildes“ statt, den man an vielen Bauernhöfen in ganz Tirol finden kann und der so lange geführt werden darf, solange der Hof entsprechend der oben genannten Kriterien in der Familie weitergegeben wird.



Für das Jahr 2018 (Zeitraum der Einreichung von Juli 2017 bis Juni 2018) wurden 16 Gutachten erstellt, von denen elf positiv beschieden wurden (siehe dazu auch <https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/landesarchiv/erbhoefe/erbhofverleihungen-2018/>).

